

erste seiner Art ist, das ganz Italien umfaßt. Der Löwenanteil der Artikel wird C. Marcato verdankt. Jeder Artikel enthält geographische und historische Angaben sowie Belege für den Namen, den eventuellen Namenwechsel (z. B. Fidenza für Borgo San Donnino) und etymologische Erklärungen mit bibliographischen Hinweisen – soweit der Forschungsstand das erlaubt. Erfasst sind „tutti i nomi dei comuni d'Italia, i principali nomi di fiumi, laghi, mari, monti, isole, regioni“ (S. VIII), aber darüber hinaus kann man auch die Namen von Tälern suchen, etwa: Camonica (Val), Fiemme (Val di), Non (Val di), Valsugana, Valtiberina u. a. Nicht suchen, aber finden kann man die Val Lagarina s. v. Rovereto (und s. v. Vallarsa) oder die Valle dei Mocheni s. v. Pergine. Man hat sehr an Verweisen gespart. Auch die amtlichen deutschen Namen aus der Provinz Bozen fehlen im Alphabet, stehen nur hinter dem jeweiligen italienischen Namen (also Pitsch nur im Art. Val di Vizze, S. 681 und im fast gleichlautenden Art. Vizze, Val di, S. 713). Die zweite Auflage dieses nützlichen Buches sollte mehr Verweise enthalten oder ein Register; einige Fehler (wie im Art. Schiavi di Abruzzo) wären zu berichtigen.

R. E.

Lexicon Latinitatis Nederlandicae Medii Aevi. Woordenboek van het middeleeuws latijn van de Noordelijke Nederlanden, conditum a Johanne W. Fuchs ediderunt Olga Weijers, Marijke Gumbert-Hep, Vol. 4 (F-G-I), Leiden 1990, Brill, ISBN 90-04-08353-7, S. 1959–2725. – Mit erstaunlicher Regelmäßigkeit konnte das Erscheinen zweier Faszikel in einem Jahr eingehalten werden, so daß das Werk mit Abschluß des Buchstaben I die Hälfte des Gesamtumfanges überschritten hat. Dieses schnelle Fortschreiten hat allerdings verminderte Subtilität in der Interpretation und eine Vergröberung der Artikeldispositionen zur Folge. Eine Kuriosität in der alphabetischen Anordnung ist z. B. die Elimination des H. – Als Gewinn sind die reich belegten theologisch-philosophischen Termini mit ihren zahlreichen, teilweise neugebildeten Derivaten anzusehen, historisch interessant ist die umfangreiche feudum-Gruppe. Seltene Wortneologismen werden durch die Einbeziehung spätm. lateinisch-deutscher Glossare vermittelt, meist ohne tieferes Eindringen in diesen riesigen Komplex, der kürzlich durch die kritische Edition des Vocabularius Ex quo von Klaus Grubmüller und seiner Gruppe Aufhellung erfahren hat (vgl. DA 46,233f.).

Otto Prinz

Knut Schäferdiek, Die Überlieferung des Namens Ulfila. Zum linguistischen Umgang mit der Überlieferungsgeschichte, Beiträge zur Namenforschung N.F. 25 (1990) S. 267–276, leitet aus einer Übersicht der griechischen, lateinischen und syrischen Belege die im Titel wiedergegebene Namensform als die ursprünglich lateinisch-gotische ab.

R. S.

Ruth Schmidt-Wiegand, Stammesrecht und Volkssprache. Ausgewählte Aufsätze zu den Leges barbarorum. Festgabe für Ruth Schmidt-Wiegand zum 1. 1. 1991, hg. von Dagmar Hüpper und Clausdieter Schott in Verbindung mit Hans Höfinghoff und Ulrike Lade-Messerschmied, Weinheim 1991, Acta humaniora, ISBN 3-527-17724-8, X und 546 S., DM 248. – Die Festgabe enthält eine Reihe von wichtigen Aufsätzen der durch ihre Forschungen über volkssprachige Wörter in den Leges über den